



Weidehaltung bringt nicht nur hinsichtlich Tierwohl große Vorteile, sondern auch bei der Emissionsreduktion.

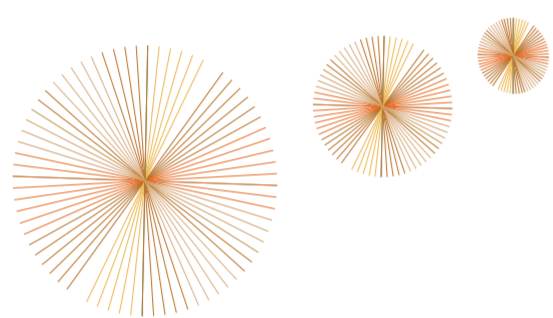
Wie wurde gerechnet?

Die Ammoniakemissionen der Milchviehstallungen wurden anhand des Einzelbetriebsmodells Agrammon berechnet. Angaben zu Tieranzahl, Milchleistungs- und Kraftfutterniveau, Haltungs- und Wirtschaftsdüngersystem, Auslauf und Weidetagen, Güllelager, -verdünnung, -ausbringungsart und -zeitpunkt wurden betriebsindividuell abgefragt und anschließend den Teilbereichen „Stall“, „Lagerung“ und „Ausbringung“ zugeordnet. Auf der Weide entsteht aufgrund der getrennten Kot und Harnabgabe kaum Ammoniak. Mineralische N-Düngung führt hingegen zu vermehrten Emissionen.

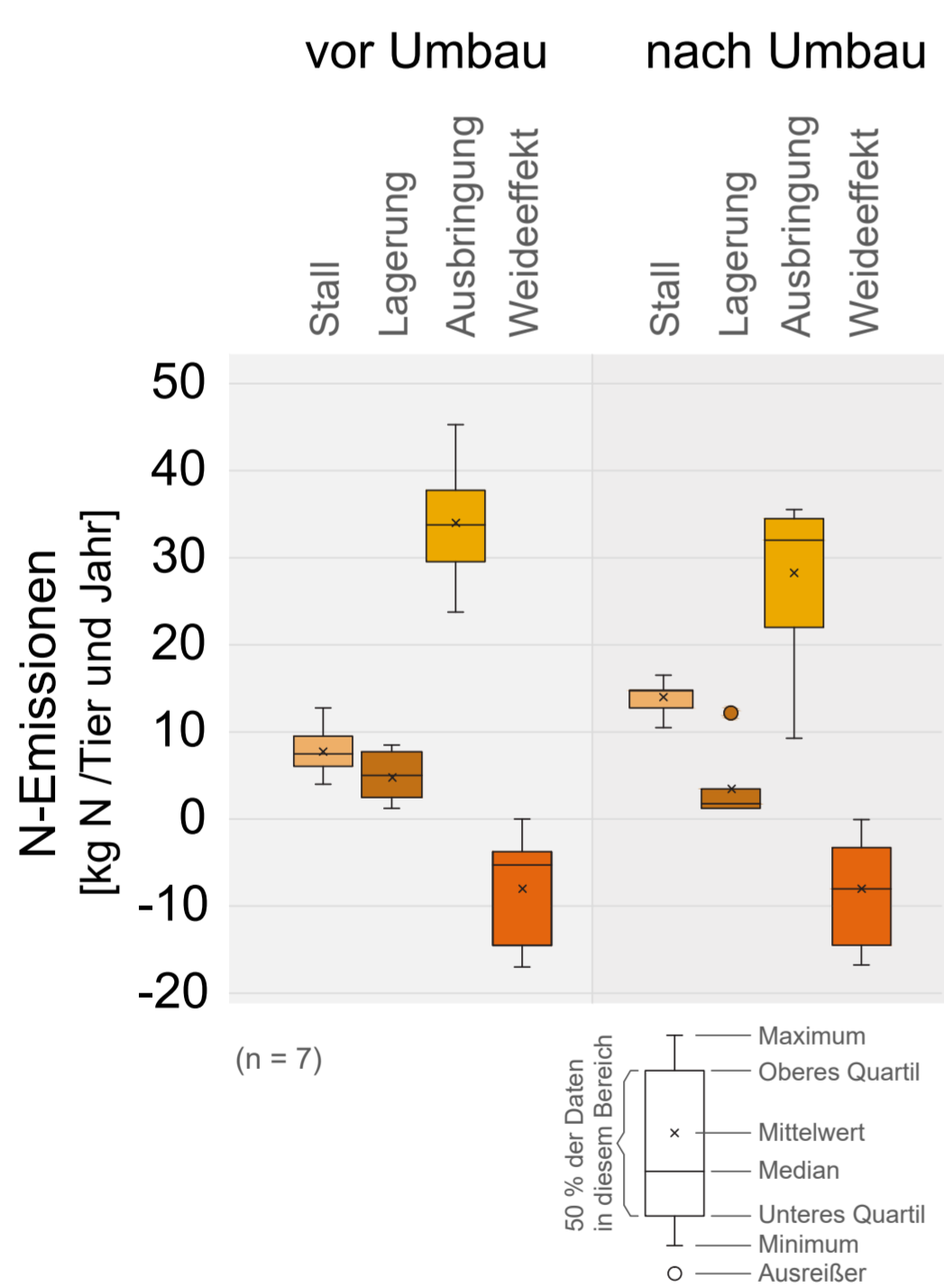
Warum Stickstoffverluste reduzieren?

Gasförmige Stickstoffverluste stehen in einem engen Zusammenhang mit der Tierhaltung. In der Landwirtschaft kommt dabei Ammoniak eine besonders große Bedeutung zu. 94 % der Ammoniakemissionen in Österreich stammen aus der Landwirtschaft. Über 60 % davon entstehen in der Rinderhaltung und durch das damit verbundene Wirtschaftsdüngermanagement (Stall-Lagerung-Ausbringung).

Ammoniak ist ökosystemrelevant und bewirkt neben anderen Luftschadstoffen die Versauerung und Eutrophierung sensibler Ökosysteme. Ammoniak ist allerdings auch eine der Vorläufersubstanzen für die Feinstaubbildung. In diesem Zusammenhang gilt es bis 2030 die NEC Richtlinie, eine EU VO, die eine Reduktion der Ammoniakemissionen von 12 % vorsieht, zu erfüllen. Der Wert der einzusparenden N-Verluste beläuft sich auf 25 bis 30 Mio Euro (berechnet auf Basis der aktuellen Mineraldüngerpreise).



Vor und nach der Baumaßnahme - ein Unterschied?



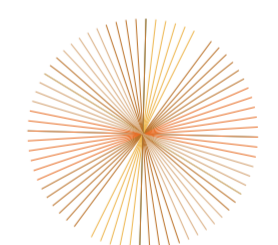
Ausläufe sind aus emissionstechnischer Sicht so zu planen, dass sie der Nutzungsintensität angepasst häufig und einfach zu reinigen sind.



Die Kombinationshaltung mit einem Jauche-Mist-System und einem umfangreichen Weideangebot erzielt aus emissionstechnischer Sicht geringe Ammoniakemissionen.



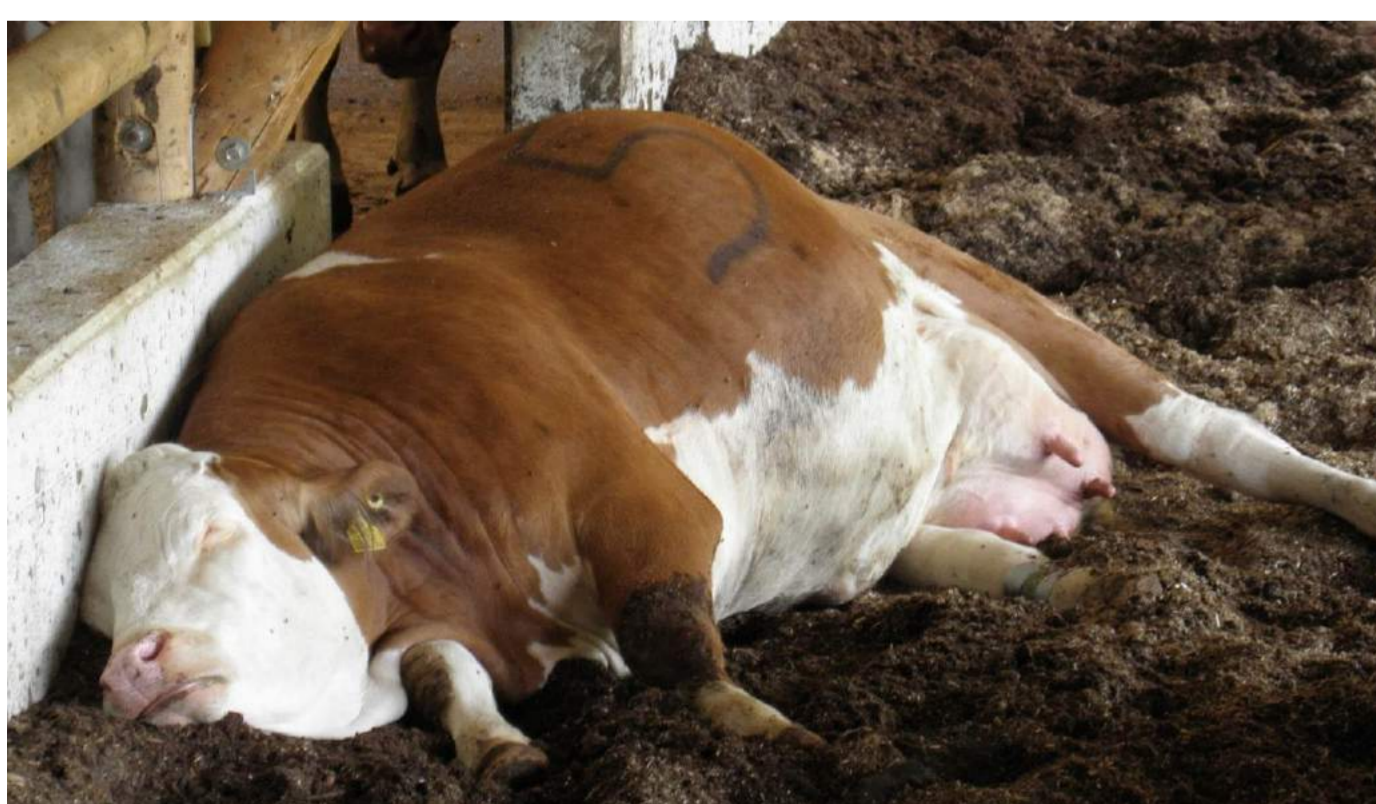
Ein Gülleseparat kann zur Emissionseinsparung im Bereich der Ausbringung beitragen. Das erzeugte Feststoffseparat kann unter bestimmten Bedingungen auch als Einstreu in Tiefboxen verwendet werden.



Kurzgefasst

Um die definierten Ziele hinsichtlich N-Emissionsreduktion zu erreichen, wird es zukünftig notwendig sein, in den Bereichen Stall, Wirtschaftsdüngerlagerung und -ausbringung vorhandene Potenziale zu nutzen.

- Lauf- und Fressgänge sowie Ausläufe möglichst sauber halten (Harnsammelrinne, Laufgangneigung und erhöhte Fressstände helfen dabei)
- Stallmistlager dreiseitig umwandet und Güllelager abgedeckt (Deckel) bauen
- Bedarfsgerechte Fütterung
- Sommergülle 1:1 mit Wasser verdünnen oder separieren
- Günstiges „Güllewetter“ abwarten (kühl, feucht, nicht windig)
- Weidehaltung forcieren



In gut geführten Kompostställen (Einstreu und Umsetzungsintervall) sind die Ammoniakemissionen geringer als in Liegeboxenlaufställen.



Kurze Laufgänge oder verwinkelte Stallungen können mit einem Entmistungsroboter, kombiniert mit einem Abwurfschacht, gut gereinigt werden.

